

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 247.

Mittwoch, den 4. September.

1833.

### Artibus ingenuis quaesita est gloria multis.

Die Studirenden Leipzigs haben meinem in Sie gesetzten Vertrauen vollständig entsprochen und eben so ihre ehrenwerthen Gesinnungen und ihre erfreuliche Theilnahme an dem, was das Vaterland bewegt, als ihren wissenschaftlichen Sinn und ihren den akademischen Studien zugewandten Fleiß von neuem rühmlichst bewährt.

Zwei Ausgaben zu Preisschriften wurden, nach näherem Inhalt des vertheilten, auch im Leipziger Tageblatte Nr. 195 abgedruckten Programms von mir gestellt; eine poetische, zur Entwicklung patriotisch-gemüthlicher Gefühle in ästhetischer Form, und eine prosaische, damit zugleich der kälter betrachtende Verstand prüfend um sich schaue. Denn Kunst und Wissenschaft vermitteln für den Eterblichen den Aufschwung zu idealen Sphären, zu welchen im Gebiete der Kunst eben nur der höhere Genius einer echten aber geregelten Phantasie, wie in sittlich-religiösen Dingen eben nur das Auge des Glaubens mit Glück sich zu erheben vermag; sie geben das Vermögen, Scherz und Ernst richtig zu mischen, um im Nothfall beim Scherz ernst zu werden und beim Ernst — selbst dem der letzten Stunde — heiter zu lächeln. Das sind fürwahr die Aufgaben des Lebens, vor allem des wahren freisinnigen Universtitäts-Lebens! Da lernen wir das: *Multa tulit, fecitque puer, sudavit et alsit*; aber auch das: *dulce est desipere in loco*; und das Höchste: *Fortior est, qui se, quam qui fortissima vincit Moenia; nec virtus altius ire potest.*

Es lautet aber die poetische Aufgabe dahin: Ein Preis von zehn Thalern wird bewilligt für die gelungenste deutsche Ode, in welcher *Exonia* dem Kronos, als dem Gott aller Zeiten, ihren Dank darbringt,

für das ihrem Volke durch die Verfassungs-Urkunde zu Theil gewordene Geschenk, dazu gegeben, daß ein in der Weltgeschichte stets als edel und besonnen bezeichnetes Volk in ununterbrochen fortschreitender Entwicklung aller Kräfte dem idealen höchsten Ziele alles menschlichen Strebens, vorgesteckt durch die beiden Gottes-Anstalten Kirche und Staat, und ausgesprochen in den Worten: gleichmäßige bürgerliche Freiheit Aller, begründet durch das Band der Religion und des Gesetzes, allmählich immer näher entgegengeführt werde.

Als leitender Wink waren die Worte beigefügt: Wahrer Dank ist niemals ohne frohe vertrauensvolle Hoffnung und fromme Wünsche! Klarheit der Ideen und Bediegenheit der Sprache wird bei der Preisvertheilung vorzüglich berücksichtigt werden. Wer das Gedicht zugleich in lateinischer oder griechischer Sprache beifügen wollte, würde sich, vorausgesetzt, daß die deutsche Ode zu den gelungensten mit gehört, vorzügliche Ansprüche auf den Preis erwerben. Doch ist eine solche Zugabe nur erwünscht, nicht Bedingung.

Das Thema zur Abhandlung, deren beste einen Preis von fünf und zwanzig Thalern erhalten soll, war folgendes:

Welche Maßregeln sind insbesondere auf Schulen und Universitäten zu ergreifen, um zeitig in dem heranwachsenden Geschlechte die rechte Richtung für ein geeignetes kirchlich-politisches Leben und Wirken zu erzeugen?

Meine Abwesenheit von Leipzig und vielseitig mir obliegende Gewährungen erheischende Pflichten verspätigten die Veröffentlichung des Programms dergestalt, daß meinen lieben Commilitonen nur wenige Wochen zur Bearbeitung der Aufgaben vergönnt blieben.